

Österreichische Gesundheitsexperten informieren sich in Liechtenstein

Liechtenstein entwickelt sich in den vergangenen Jahren immer mehr in Richtung internationaler Gesundheitsstandort. Seit vielen Jahren geht die Regierung laufend neue Wege, um die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

Eine hochkarätige Delegation des österreichischen Gesundheitsministeriums informierte sich im Rahmen eines Arbeitsbesuches in Vaduz über zahlreiche innovative Präventionsprojekte und besichtigte Vorzeigebetriebe im Gesundheitsbereich. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei die Projekte «Kinderfüsse – Kinderschuhe», «Kneipp im Kindergarten» sowie ein Blick hinter die Kulissen des Liechtenstein Instituts in Bendern.

Grosse Zustimmung gab es im Rahmen des gemeinsamen Gedankenaustausches auch über die Initiative des Milchhofs Liechtenstein für ein «bewusst(er)leben»-Joghurt und die Präsentation des Painless Laser Epidermal Systems bei der Firma Pantec in Ruggell. Sektionschef Robert Schlögel vom Gesundheitsministerium in Wien unterstrich bei dieser Gelegenheit das grosse Wissen und Verantwortungsbewusstsein des Fürstentums: «In Liechtenstein haben einige Paradeunternehmen ihren Firmensitz, die sich immer mehr zu international führenden Dienstleistern entwickeln. Innovation ist der Schlüssel zum Erfolg.»

Gute Zusammenarbeit

Durch die Grenznahe zwischen Österreich und Liechtenstein besteht im



Eine Delegation des österreichischen Gesundheitsministeriums informierte sich über Präventionsprojekte in Liechtenstein: Sektionschef Robert Schlögel, Christoph Böhler von der Firma Pantec, Judith Delle Grazie und Amtsleiter Peter Gstöhl diskutieren zukunftsweisende Lösungsansätze im Gesundheitsbereich (v. l.). Bild pd

Gesundheitsbereich seit Jahren eine enge Zusammenarbeit. Peter Gstöhl vom Amt für Gesundheit lobt die positive Zusammenarbeit mit den österreichischen Kolleginnen und Kollegen: «Es gibt zahlreiche positive Projekte, die problemlos funktionieren und damit die gelungene grenzüberschreitende Kooperation hervorragend unterstreichen.»

Gesundheitsförderung

Einigkeit herrschte bei den gemeinsamen Diskussionen im Bereich Gesundheitsförderung. Man könne nicht genug für die Gesundheit tun. Anknüpfungspunkte für eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Gesundheitsförderung gibt es bei den Themen «Betriebliche Gesundheitsförderung» und beim Fonds Gesundes Österreich. Sowohl Sektionschef Robert Schlögel als auch Amtsleiter Peter Gstöhl waren sich über die Zukunft der Gesundheitsentwicklung einig: «Ein Plus an Lebensqualität und Le-

bensfreude bis ins hohe Alter soll im Mittelpunkt stehen. Jede und jeder kann dies durch sein eigenes Verhalten positiv beeinflussen.»

Zukunftsmarkt Gesundheit

Auch Regierungsrat Martin Meyer zeigte sich über die positiven Gespräche mit der österreichischen Delegation erfreut: «In unserer Gesellschaft hat Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Die Prävention gewinnt zukünftig an Bedeutung. Gesundheitsförderung stellt die Erhaltung der Gesundheit in den Mittelpunkt aller Bemühungen. In Liechtenstein gibt es zahlreiche renommierte Forschungseinrichtungen, die bereits jetzt zum guten Ruf des Gesundheitsstandortes beitragen. Ziel der Regierung ist es auf jeden Fall, gemeinsam mit den Beteiligten den Gesundheitsstandort Liechtenstein zu stärken und die Chancen des wachsenden Zukunftsmarktes Gesundheit für unser Land zu nutzen.» (paf)